

Bethlehem gibt es in Kornelimünster vier Mal

Krippenweg mit vier Stationen feiert Premiere. Die fünfte Station in der Klauserkapelle fehlt coronabedingt (noch).

VON JOEL TEICHMANN

KORNELIMÜNSTER Vier Mal passt Bethlehem in den Aachener Stadtteil Kornelimünster. Zumindest der Stall Jesu – im Krippenformat. Denn wer den idyllischen Ortsteil im Süden Aachens zur Weihnachtszeit besucht, kann nicht nur eine Krippe bestaunen, sondern gleich vier.

„Kornelimünster hat eine besonders hohe Ballung von Kirchengebäuden“, erklärt Dorothee Siemons, Mitglied des Pfarreirates in Kornelimünster. Und eben jedes dieser Gebäude habe seine eigene Krippe.

Idee eines Rundwegs

„Wäre doch schön, einen Rundweg daraus zu machen“, überlegte Siemons. Gesagt, getan. Gemeinsam mit einer örtlichen Initiative entwickelte sie erstmals einen Krippenweg durch Kornelimünster. Vorbei führt dieser an den Krippen der Benediktinerabtei, der Evangelischen Kirche, der Propsteikirche, der Antoniuskapelle und der Klauserkapelle. Allerdings fällt die Krippe im Klauserkapelle in diesem Jahr Corona zum Opfer und wird ausgerechnet zur Premiere ausnahmsweise nicht installiert – zum ersten Mal seit Jahrzehnten.

Also, eigentlich würde Bethlehem sogar fünf Mal in Kornelimünster hineinpassen. Aber wie auch immer: Die anderen vier Krippen sind bei der Premiere dabei und bis mindestens Anfang/Mitte Januar zu be-



Die Krippenbauer Kurt, Herbert, Walter und Werner Siemons (von links) sind stolz auf ihre Arbeit. So steht auch in der Antoniuskapelle ein Stall aus Bethlehem.

FOTO: HEIKE LACHMANN

sichtigen.

„Das hier sind Spanier“, sagt Walter Siemons und zeigt auf den Königszug. „Und da hinten sind Italiener.“ Nein, es sind nicht wirklich spanische Könige. Vielmehr stammen die Krippenfiguren in der Antoniuskapelle aus drei Ländern:

Deutschland, Italien und Spanien. „Und es werden jedes Jahr mehr“, ergänzt er stolz. Inzwischen seien es so viele, dass Walter Siemons bereits Anfang November zusammen mit seinen Brüdern Werner und Herbert sowie Vetter Kurt mit dem Krippenbau losgelegt hat – aufgrund

von Corona in Zweierteams. Das Besondere an der Krippe: Sie lässt sich nicht nur sehen, sondern auch hören. Denn unaufhörlich plätschert ein kleiner Wasserfall vor sich hin.

In der Evangelischen Kirche lautet das Motto eher: „Weniger ist mehr“. Lediglich eine Handvoll dunkel-

brauner Tonfiguren schmücken die kleine, moderne Krippe. „Ich habe nicht versucht, die Weihnachtsgeschichte zu illustrieren“, erläutert Künstlerin Elke Rottländer, die mehr als ein Jahrzehnt daran arbeitete. Besonderen Augenmerk richtete sie auf die Körperhaltung der Fi-

guren. „Mein Highlight ist der weiße Engel“, sagt sie.

An allen Krippen hat die Pfadfinderinnenschaft St. Georg das Friedenslicht aus Bethlehem entflammt. Wer eine Laterne oder Kerze mitbringt, kann es mit nach Hause nehmen. Außerdem gibt es an einer Station des Krippenweges die Weihnachtsgeschichte auf Öcher Platt zu lesen und hören. Wo? Das verraten die Organisatoren nicht.

Bald Zuwachs

Geht es nach Dorothee Siemons, könnte es demnächst noch Zuwachs im Krippen-Örtchen Kornelimünster geben. Denn mit der Bergkirche St. Stephanus gebe es noch eine „krippenfreie“ Kirche im Ort. Doch das müsse ja nicht so bleiben.

INFO

Bis zum 10. Januar zu sehen

Die Krippe in der Evangelischen Kirche kann erst nach Heiligabend vom 27. Dezember bis zum 10. Januar, täglich von 13 bis 16 Uhr, besucht werden.

Die anderen Kirchen und Kapellen sind in dieser Zeit ganztägig geöffnet. Weitere Informationen gibt es an den Stationen und im Internet unter www.st-kornelius.de.